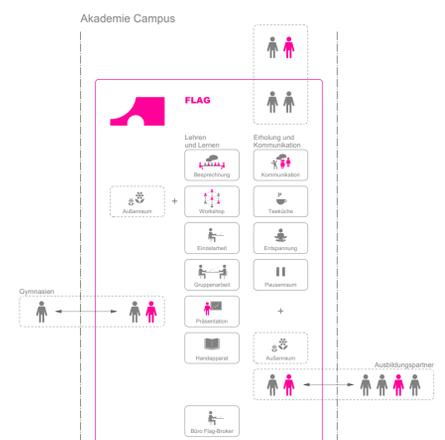




„First, creating a supportive environment in which a supporting research culture is created, where institutional expectations and requirements are explicit, where time, information and support are offered, and cooperation is encouraged. Second, it appears that reporting on one's own research, making it public and receiving forms of remuneration encourages a teacher educator's professional development in the researcher role“

(Griffiths, Thompson, und Hryniewicz 2010 zitiert in Dengerink, Lunenberg, und Korthagen 2015, 338)



# FLAG

## Forschungs - Labor - Akademie - Gymnasien

„Mit dem Projekt FLAG entwickelt die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart ein innovatives Lehr-Lern-Modell im gymnasialen Lehramt Kunst mit dem Ziel einer dauerhaft tragfähigen und Curricular verankerten Struktur für praxisbezogenes, forschungsorientiertes und forschendes Lehren und Lernen. Der Aufbau eines gymnasialen Partnerschulnetzwerkes sichert hierbei die Einbindung externer AusbildungspartnerInnen der Gymnasien und Seminare, um eine integrative und partizipative Lehr-Lernkultur zu etablieren. Durch die Verknüpfung der forschungsorientierten, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Ausbildung, an der Schnittstelle der ersten und zweiten Ausbildungsphase im künstlerischen Lehramt, wird die vielfach geforderte Verschränkung von Theorie und Praxis sichergestellt. Die notwendigen räumlichen Rahmenbedingungen für die Aktivitäten der FLAG-Community werden in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Entwerfen Architektur / Innovative Bau- und Raumkonzepte verwirklicht.“

„Als Idee stellt sich Jun. Prof. Annette Hermann vor:

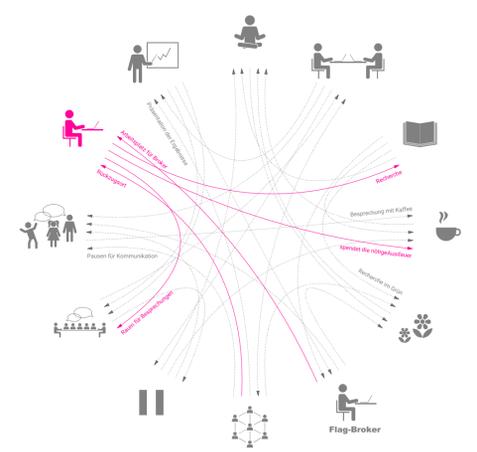
„Ich stelle mir den sichtbaren und unsichtbaren Raum relativ unorganisiert vor, der offen ist für die temporären Bedürfnisse der Besucher. Der Raum gibt nicht vor zu wissen, was der Mensch darin braucht, vielmehr ermächtigt sich die Community darin des Raumes zum Denken, Entspannen, Kreativ sein, zum Kommunizieren oder um einfach seine Ruhe zu haben. Die Beschaffenheit des Raumes suggeriert kein Wissen, er ist charakterisiert durch Offen sein und Frei sein. Es ist nicht nur ein Labor im Sinne, dass darin geforscht wird. Vielmehr wird Third Space zu einem architektonischen Forschungsraum, ohne die Grundbedürfnisse eines jeden Menschen nach Wärme und Schutz außer Acht zu lassen. Third Space stellt der FLAG Inquiry Community keinen Raum zur Verfügung, sondern Third Space dockt an die Orte der Community an, um über „Lehren“ alleine oder gemeinsam nachzudenken und aus verschiedenen Positionen zu beleuchten.“

Zentral ist deshalb der Ort für Third Space, denn der Raum lebt durch die Community, die sich an bestimmten Orten häufig und gerne aufhält: in den Ateliers, in der Mensa,

im Wohnheim und in den Werkstätten. Third Space sollte dort mitten im Geschehen verankert werden. Während des Studiums sind zentrale Aufenthaltsorte: die Ateliers, die Werkstätten, die Mensa, die WG, die Praxisschule und insbesondere der Ausstellungsraum. Mit Third Space soll das Denken aufgebrochen werden, um ein neues Bild zusammensetzen zu können.“

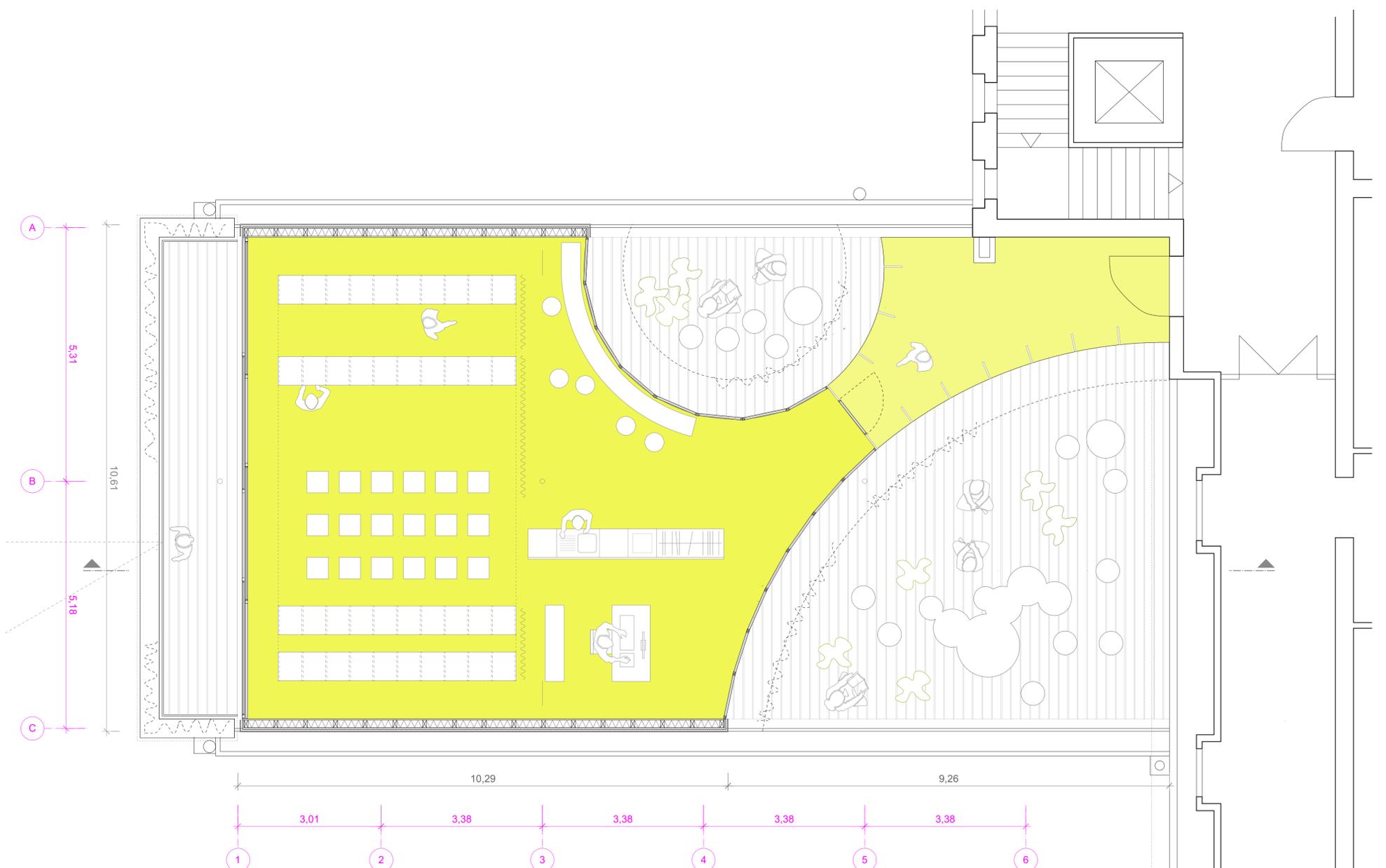
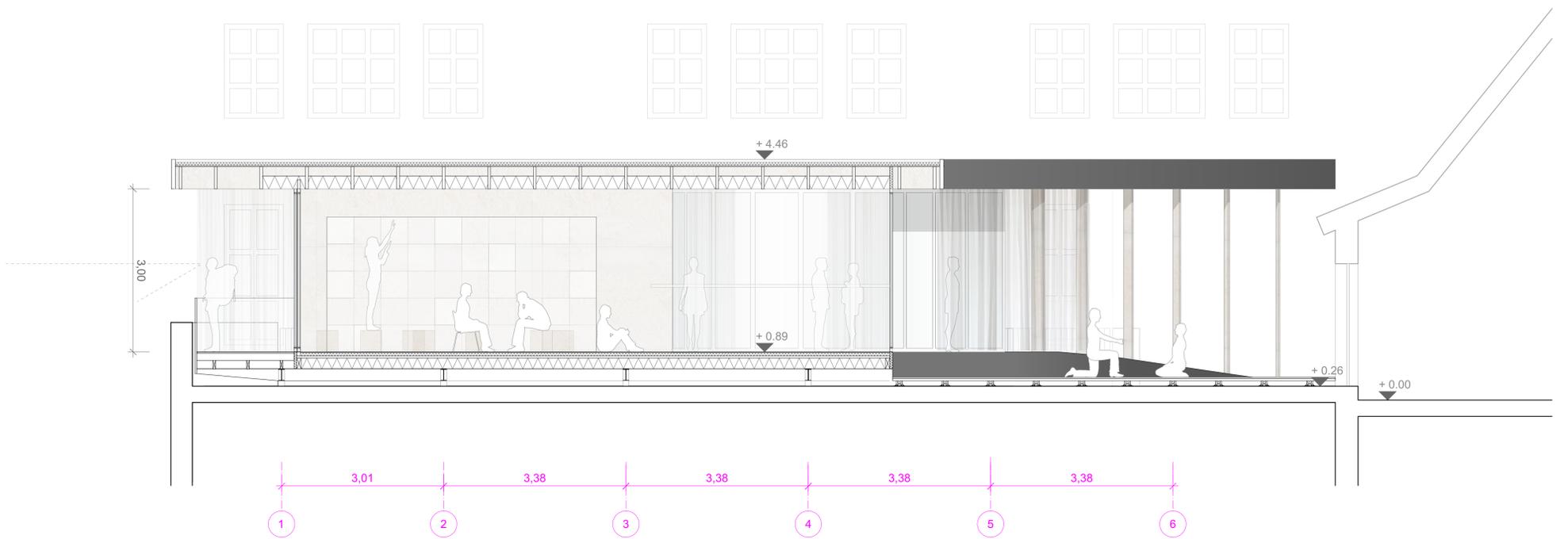
„Der Entwurf greift genau die geforderten Erwartungen auf. Er dockt mit seiner Kubatur an die bestehende Struktur des Altbaus an. Auf der bislang selten genutzten Terrasse entsteht ein schwarzes Volumen, welches sich optisch zurück hält, jedoch durch seine kontrastiven Wechselspiele aus offen und geschlossen, aus transluzent und transparent, aus rund und eckig, drastische Spannung erzeugt. Als temporärer Leichtbau konzipiert, sitzt er am gegenüberliegenden Ende der Terrasse und spannt durch sein Dach eine weiträumige Zwischenzone auf. Kreisförmige Einschnitte im Dach bilden variabel nutzbare Außenbereiche, die durch die Möglichkeit der räumlichen Trennung zur Überprüfung von Lehr- und Lernkonzepten, sowie als Orte der Ruhe, genutzt werden können. Beim Betreten des Innenraumes öffnet sich dieser und realisiert somit einen freien Blick auf die offen gestaltete Fläche. Vorbei am Eingangsbereich, welcher mit Teeküche, Theke und Garderobe als kommunikative Zone und Verknüpfung zwischen Außen- und Innenraum dient, gelangt man in den flexibel gestaltbaren Teil des Raumes. Vier Holzmodule eines verschiebbaren Wandsystems, welches an ein Magazin erinnert, sind an Schienen befestigt im Raum verteilt.“

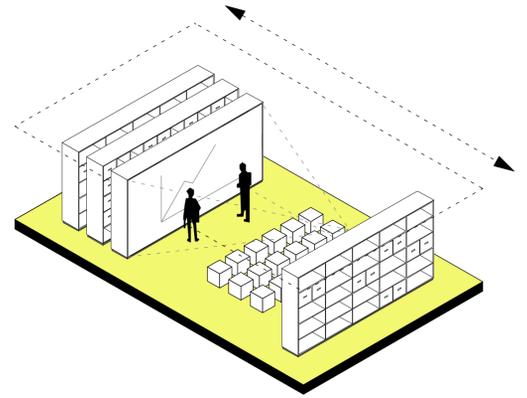
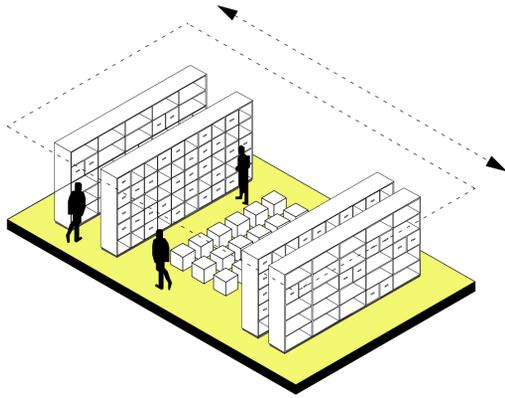
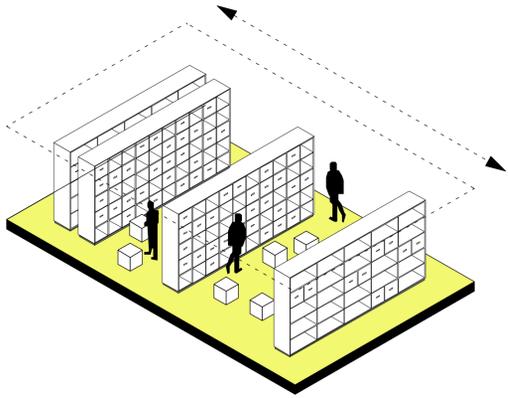
Das System erlaubt es den Nutzern, den Raum zu verwandeln und für verschiedenste Intentionen und Vorhaben, mithilfe der flexiblen Wandmodule, immer wieder neu zu ordnen. Dabei dienen die Wände nicht nur als räumliche Trennung, sondern sind gleichzeitig auch Stauraum und Lagerplatz für Möbel, Arbeitsmaterialien, Bücher und vieles mehr. Auch ergeben sich durch das Herausnehmen und Herausklappen einzelner Elemente unterschiedlichste Raumkonfigurationen und Blickbeziehungen. Am Ende des Raums tritt man durch Schiebetüren wieder hinaus auf die Terrasse, welche durch den außenliegenden transluzenten Vorhang, neben ihrer Funktion als Außenraum, auch ein innenräumliches, geschütztes Gefühl erzeugt.“



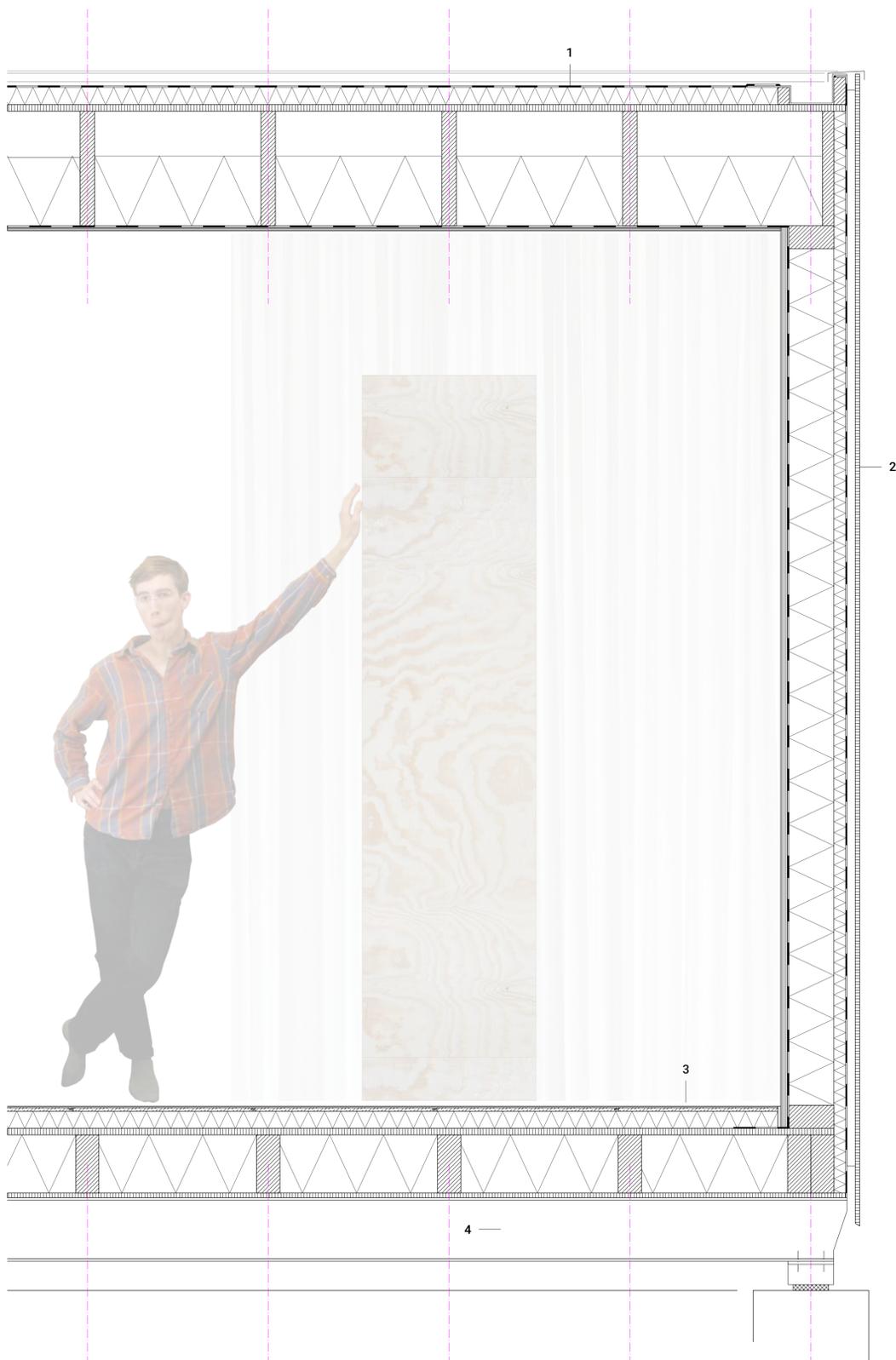
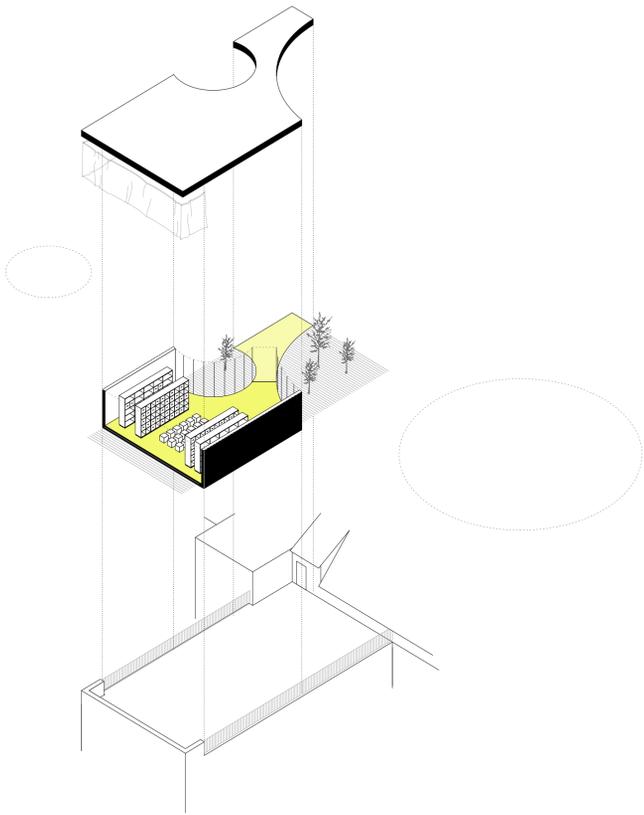
- hybrid → Nutzungen variabel und kombinierbar
- Schnittstelle → gute Erschließung/ einladende Geste für Gäste Zentrale auf dem Campus
- sichtbar & unsichtbarer Raum → Raum im Raum keine bauliche Zonierung
- unorganisiert → Nutzung ohne Anleitung und Betreuung möglich intuitive Handhabung
- offen & temporär → nicht personalisierte Gegenstände und Räume Räume/ Funktionen undefiniert
- andocken an Strukturen → Ergänzung Aufwertung keine Kongruenz







- 1**  
Abdichtung Bitumenbahn, 2-lagig  
Gefälledämmung 3 %  
OSB-Platte 22 mm  
Brettschichtholz-Träger 400mm / Wärmedämmung 240 mm  
Dampfsperre  
Sperrholzplatte Kiefer weiß gebeizt 12 mm
  
- 2**  
Schiebetüre isolierverglast mit Aluminiumrahmen
  
- 3**  
Linoleum 5 mm  
Verlegeplatte Nut und Feder 12 mm  
Holzfaserdämmplatte 60 mm  
OSB-Platte (Dampfsperre) 22 mm  
Kantholz 200 / 80 mm  
dazw. Dämmung 200 mm  
OSB-Platte 18 mm  
Unterspannbahn
  
- 4**  
Terrassenbelag Kiefernholz 22 / 95 mm
  
- 5**  
IPE 220  
Auflager Außenwand



- 1**  
 Abdichtung Bitumenbahn, 2-lagig  
 Gefälledämmung 3 %  
 OSB-Platte 22 mm  
 Brettschichtholz-Träger 400mm / Wärmedämmung 240 mm  
 Dampfsperre  
 Sperrholzplatte Kiefer weiß gebeizt 12 mm
- 2**  
 Sperrholzplatte Kiefer teerfarben beschichtet 16 mm  
 Holzlattung 28 / 70 mm  
 Unerspannbahn  
 Holzfaserdämmplatte 40 mm  
 Holzständer 160 / 80 mm  
 dazw. Dämmung 160 mm  
 Sperrholzplatte Kiefer weiß gebeizt 24 mm
- 3**  
 Linoleum 5 mm  
 Verlegeplatte Nut und Feder 12 mm  
 Holzfaserdämmplatte 60 mm  
 OSB-Platte (Dampfsperre) 22 mm  
 Kantholz 200 / 80 mm  
 dazw. Dämmung 200 mm  
 OSB-Platte 18 mm  
 Unerspannbahn
- 4**  
 IPE 220  
 Auflager Außenwand